Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen

Sektion Politische Psychologie

Angewandte Sozialpsychologie

Newsletter Oktober 2025

In dieser Ausgabe:

AKTUELLES

1. **FidAR: Tag der Deutschen Einheit – Brücken zwischen Ost und West stärken**
2. **BMBFSFJ: 75 Jahre Kinder- und Jugendplan des Bundes – Zukunft seit 1950**
3. **FidAR: Strategiegipfel „My Way“, Frankfurt-Panel und weitere FidAR-Impulse**
4. **BMBFSFJ: Bund gibt 4 Milliarden für die Qualität der frühen Bildung frei**
5. **FidAR: Veranstaltungsprogramm**

VERÖFFENTLICHUNGEN

1. **DIW Berlin: Artikel – 35 Jahre Deutsche Einheit: Ost-West-Gegensatz verblasst – Kluft zwischen Arm und Reich wächst**
2. **DIW Berlin: Artikel – Die Ängste der Jugend sind unser aller Verantwortung**
3. **DIW Berlin: Artikel – Mehr Chancengleichheit – das sind wir der jungen Generation schuldig**

AKTUELLES

1. FidAR: Tag der Deutschen Einheit – Brücken zwischen Ost und West stärken

Der **Tag der Deutschen Einheit** jährt sich in diesem Jahr zum **35. Mal**. Auch 35 Jahre nach der Wiedervereinigung werden **Unterschiede zwischen „Osten“ und „Westen“** diskutiert. Aus FidAR-Sicht ist dies wichtig, solange das Verbindende gestärkt wird.

FidAR verweist auf die **noch junge FidAR Region Ost** mit dem **Regionalvorstand Peggy Kopkow** (Dresden), **Ruth Geßner** (Leipzig) und **Dr. Nora Krzywinski** (Chemnitz). Sie soll eine **Brücke zwischen regionalen Besonderheiten und gesamtdeutscher Verantwortung** schlagen. Interessierte

Frauen und Männer in oder mit Ambitionen auf Führungspositionen können FidAR-Ost kennenlernen. Die Geschäftsstelle ist unter info@fidar.de erreichbar.

Elisabeth Kaiser, **Staatsministerin und Beauftragte der Bundesregierung für Ostdeutschland** beim Bundesminister der Finanzen, befasst sich seit Mai 2025 schwerpunktmäßig mit Gleichstellung in Führungspositionen. Hintergrund ist die Unterrepräsentanz von Menschen mit ostdeutscher Biografie in Spitzenfunktionen. Bemerkenswert ist, dass unter den nur 4 Prozent Ostdeutschen (Erhebung 2024), die bundesweit Unternehmensspitzen erreichen, Frauen vorn sind, was ein Signal und zugleich ein Auftrag ist, Parität regional wie gesamtdeutsch voranzubringen.

Clara Gruitrooy, die neue **FidAR-Geschäftsführerin**, lebte im vergangenen Jahr in Dresden und beobachtete wirtschaftliche Dynamik und Diskussionen: von einer Flaute in der Automobilindustrie bis hin zum größten Halbleiterstandort Europas. Frauen hätten die Wirtschaft im Osten maßgeblich geprägt und seien zu Recht stolz auf ihre Errungenschaften. FidAR regt an, den Feiertag für Austausch und neue Kontakte in Ost und West zu nutzen.

2. BMBFSFJ: 75 Jahre Kinder- und Jugendplan des Bundes – Zukunft seit 1950

In der Pressemitteilung „75 Jahre Kinder- und Jugendplan des Bundes – Zukunft seit 1950“ (06.10.2025) würdigt das **Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ)** die Entwicklung des Kinder- und Jugendplans (KJP) seit dem ersten Bundesjugendplan vom 18. Dezember 1950: Vom Wiederaufbauinstrument mit Unterkunft, Ausbildung und Selbstorganisation für junge Menschen hat sich der KJP zu einem **Garanten stabiler, pluraler Strukturen** der Kinder- und Jugendhilfe auf Bundesebene entwickelt – rechtlich verankert durch das **Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG, heute SGB VIII)** und nach der **Deutschen Einheit** Motor einer gesamtdeutschen Kinder- und Jugendhilfe.

Bundesjugendministerin **Karin Prien** betont, der KJP ermögliche **Teilhabe** und schütze **Rechte** junger Menschen; Ziel bleibe der Aufbau und die Weiterentwicklung verlässlicher Strukturen der außerschulischen Bildung. Zugleich werde das Förderinstrument mit Blick auf Wirksamkeit und Effizienz geprüft. Der Bund finanziert Infrastruktur und Projekte von **bundesweiter Bedeutung**, während Länder und Kommunen den größten Anteil der Kinder- und Jugendhilfe tragen – gefordert ist ein **Hand-in-Hand** aller Ebenen. Für die Zukunft nennt die Bundesregierung drei **Kernpunkte**: Kinder und Jugendliche sollen (1) **selbstbestimmt und zuversichtlich** leben, (2) **sicher aufwachsen** und (3) **gute frühe, schulische und außerschulische Bildung** erhalten. Der **Regierungsentwurf für den Haushalt 2026** sieht gegenüber 2025 einen **Aufwuchs um 7,5 Mio. Euro** auf **über 251 Mio. Euro** vor.

Der KJP bleibt damit mehr als eine Förderrichtlinie: Er schafft **bundesweit Räume für Beteiligung, Bildung und Engagement**, gleicht Unterschiede aus und stärkt in Zeiten unter Druck stehender **Demokratie, Zusammenhalt und Teilhabe** die junge Generation – seit 75 Jahren und mit Blick nach vorn.

Mit dem folgenden **Link** gelangen Sie zur **Pressemitteilung**:

https://www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/aktuelles/pressemitteilungen/75-jahre-kinder-und-jugendplan-des-bundes-zukunft-seit-1950-271670

3. FidAR: Strategiegipfel „My Way“, Frankfurt-Panel und weitere FidAR-Impulse

Unter dem **Motto „Zukunft kommt von Zuversicht“** fand in Berlin der **Strategiegipfel der Familienunternehmen „My Way“** statt, bei dem FidAR als Kooperationspartner und auf dem Podium sichtbar wurde. Im Panel zur Talentsicherung zwischen globalen Herausforderungen und lokalen Anforderungen diskutierten FidAR-Mitglied und **frühere Vize-Präsidentin Elke Benning-Rohnke, Dr. Jörg Ehmer und Klaus Remmler**. Die Runde wurde von FidAR-Seite moderiert. Die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen kam dabei nicht zu kurz. Bemerkenswert war die Feststellung von **Klaus Remmler, Vice President HR bei Knorr Bremse,** dass sich viel geändert habe, seitdem das Unternehmen eine Frau im Vorstand hat.

FidAR war zudem durch viele Mitglieder und Repräsentantinnen vertreten. Aus der vergangenen Woche berichtet die neue **Geschäftsführerin Clara Gruitrooy** von einer Veranstaltung in Frankfurt: In Kooperation mit EY diskutierte ein hochkarätig besetztes Panel die Rolle des Aufsichtsrats in Zeiten globaler Krisen. Die Speaker:innen waren sich einig, dass wir eine Zeit der Disruption mit womöglich vollkommen neuer Weltordnung erleben. Aufsichtsräte müssten sich regelmäßig fachkundig über Prognosen, Risiken und Chancen informieren, so **Daniela Matheus, Multi-Aufsichtsrätin**. In seinem Impuls zeigte **Dr. Ferdinand Pavels** (EY), dass das BIP der G7-Staaten seit Jahren kontinuierlich sinke, während das der erweiterten BRICS-Staaten – darunter besonders China, aber auch Indien, Russland und Brasilien – kontinuierlich steige. Er skizzierte, in welchem Ausmaß Unternehmen von einer globalisierten Welt hin zu einer sicherheitsgetriebenen Wirtschaft operieren müssten, beschleunigt etwa durch KI oder neue (Zoll-)Vorgaben aus den USA.

Ein weiteres Highlight: **FidAR-Fördermitglied Die Deutsche Bahn hat** mit der Berufung von **Evelyn Palla** an der Unternehmensspitze einen wichtigen Schritt in Richtung gleichberechtigte Teilhabe in Führungspositionen geleistet. FidAR wünscht Frau Palla alles Gute.

4. BMBFSFJ: Bund gibt 4 Milliarden für die Qualität der frühen Bildung frei

In der Pressemitteilung „Bund gibt 4 Milliarden für die Qualität der frühen Bildung frei“ (26.09.2025) teilt das **Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ)** mit, dass alle **16 Bund-Länder-Verträge** zur Umsetzung des **KiTa-Qualitäts- und -Teilhabeverbesserungsgesetzes (KiQuTG)** für **2025–2026** unterzeichnet sind. Damit stellen Bund und Länder die nächsten Schritte zur Qualitätsentwicklung und besseren Teilhabe in der Kindertagesbetreuung auf eine gemeinsame Basis; der Bund stellt hierfür **rund 4 Mrd. Euro** bereit. Bundesbildungsministerin **Karin Prien** betont die Bedeutung guter frühkindlicher Bildung für Bildungswege und Chancengerechtigkeit und kündigt an, das KiQuTG perspektivisch durch ein **Qualitätsentwicklungsgesetz mit bundesweit einheitlichen Standards** abzulösen.

Inhaltlich fokussiert das weiterentwickelte KiQuTG (seit 1. Januar 2025 in Kraft) auf **sieben Handlungsfelder**, in denen die Länder – nach einer Übergangsfrist – die Bundesmittel einsetzen können: bedarfsgerechtes Angebot, Fachkraft-Kind-Schlüssel, Gewinnung und Sicherung qualifizierter Fachkräfte, Stärkung der Leitung, Verpflegung & Bewegung, sprachliche Bildung sowie Kindertagespflege. Verbindlich für alle Länder sind seit 2025 zwei Felder: Fachkräftegewinnung/-sicherung und sprachliche Bildung; hier setzen die Länder 2025/2026 besondere Schwerpunkte. Grundlage der Weiterentwicklung sind Monitoring und Evaluation sowie die Empfehlungen der AG Frühe Bildung (März 2024) zu bundesweiten Qualitätsstandards. Die Auszahlung der zusätzlichen Mittel in 2025 und 2026 erfolgt über eine Änderung der vertikalen Umsatzsteuerverteilung. Ziel ist es, Qualitätsunterschiede zu verringern, Teilhabe zu stärken und bundesweite Standards vorzubereiten.

Mit dem folgenden **Link** gelangen Sie zu der **Pressemitteilung**:

https://www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/aktuelles/pressemitteilungen/bund-gibt-4-milliarden-fuer-die-qualitaet-der-fruehen-bildung-frei-271022

5. FidAR: Veranstaltungsprogramm

FidAR Südwest zu Gast bei der DHBW Mannheim - „Aufsichtsratarbeit in der Praxis – ein Erfahrungsaustausch“

- 16. Oktober 2025, 18:30 - 20:30 Uhr (Präsenz *in Mannheim)*
- Anmeldung und weitere Informationen zur Veranstaltung: https://mitgliederportal.fidar.de/webportal/events/veranstaltung?MANDANT_KEY=U-f333eac3e6971e3184e6e6e17179a070&VER_ID=1101&SINGLEPAGE=1

FidAR Südwest - „Künstliche Intelligenz geschlechtergerecht denken – zwischen Bias und Potential“

- 23. Oktober 2025, 18:30 - 19:30 Uhr *(virtuell)*
- Anmeldung und weitere Informationen zur Veranstaltung: https://mitgliederportal.fidar.de/webportal/events/veranstaltung?MANDANT_KEY=U-f333eac3e6971e3184e6e6e17179a070&VER_ID=1097&SINGLEPAGE=1

FidAR Süd & Deloitte Consulting GmbH – „Kompetenzen für die erfolgreiche Skalierung von KI“

- 27. Oktober 2025, 12:00 - 13:00 Uhr *(virtuell)*
- Anmeldung und weitere Informationen zur Veranstaltung: https://mitgliederportal.fidar.de/webportal/events/veranstaltung?MANDANT_KEY=U-f333eac3e6971e3184e6e6e17179a070&VER_ID=1102&SINGLEPAGE=1

FidAR Berlin – „Mentale Stärke & Finanzielle Freiheit für Frauen in Führung“

- 04. November 2025, 12:00 - 13:00 Uhr *(virtuell)*
- Anmeldung und weitere Informationen zur Veranstaltung: https://mitgliederportal.fidar.de/webportal/events/veranstaltung?MANDANT_KEY=U-f333eac3e6971e3184e6e6e17179a070&VER_ID=1089&SINGLEPAGE=1

FidAR Hanse & Nordwest zu Gast bei OHB SE – „Raumfahrt, Sicherheit, Geopolitik und Female Leadership im Gespräch“

- 06. November 2025, 17:00 Uhr (Präsenz in Bremen)
- Anmeldung und weitere Informationen zur Veranstaltung: https://mitgliederportal.fidar.de/webportal/events/veranstaltung?MANDANT_KEY=U-f333eac3e6971e3184e6e6e17179a070&VER_ID=1077&SINGLEPAGE=1

FidAR Südwest – Online-Podiumsdiskussion „Landespolitik Baden-Württemberg“

- 06. November 2025, 18:30 - 20:00 Uhr *(virtuell)*
- Anmeldung und weitere Informationen zur Veranstaltung: https://mitgliederportal.fidar.de/webportal/events/veranstaltung?MANDANT_KEY=U-f333eac3e6971e3184e6e6e17179a070&VER_ID=1104&SINGLEPAGE=1

FidAR NextGen Barcamp – Für FührungsFrauen heute und morgen

- 08. November 2025, 10:00 - 17:00 Uhr *(Präsenz in Essen)*

- Anmeldung und weitere Informationen zur Veranstaltung: https://mitgliederportal.fidar.de/webportal/events/veranstaltung?MANDANT_KEY=U-f333eac3e6971e3184e6e6e17179a070&VER_ID=1051&SINGLEPAGE=1

FidAR Südwest zu Gast bei Kienbaum Consultants – „Future Skills - welche Zukunftskompetenzen sind heute schon gefragt“

- 26. November 2025, 18:30 Uhr *(Präsenz in Stuttgart)*
- Anmeldung und weitere Informationen zur Veranstaltung: https://mitgliederportal.fidar.de/webportal/events/veranstaltung?MANDANT_KEY=U-f333eac3e6971e3184e6e6e17179a070&VER_ID=1109&SINGLEPAGE=1

FidAR Rhein/Main – „Jahresausklang und Netzwerktreffen“

- 27. November 2025, 20:00 Uhr *(Präsenz in Frankfurt am Main)*
- Anmeldung und weitere Informationen zur Veranstaltung: https://mitgliederportal.fidar.de/webportal/events/veranstaltung?MANDANT_KEY=U-f333eac3e6971e3184e6e6e17179a070&VER_ID=1107&SINGLEPAGE=1

FidAR Hanse zu Gast bei Körber AG – „New Leadership, New Learning“

- 02. Dezember 2025, 17:00 Uhr *(Präsenz in Hamburg)*
- Anmeldung und weitere Informationen zur Veranstaltung: https://mitgliederportal.fidar.de/webportal/events/veranstaltung?MANDANT_KEY=U-f333eac3e6971e3184e6e6e17179a070&VER_ID=1105&SINGLEPAGE=1

VERÖFFENTLICHUNGEN

1. DIW Berlin: Artikel – 35 Jahre Deutsche Einheit: Ost-West-Gegensatz verblasst – Kluft zwischen Arm und Reich wächst

Im Artikel „**Finanzkraft der Länder: Ost-West-Gegensatz verliert an Bedeutung – Kluft zwischen Arm und Reich wächst“** analysiert **Kristina van Deuverden** die **Entwicklung von Wirtschafts- und Steuerkraft der Bundesländer 35 Jahre nach der Einheit** und blickt mithilfe von Szenarien bis 2070 nach vorn.

Auch drei Jahrzehnte nach der Wiedervereinigung bleiben die **ostdeutschen Länder im Durchschnitt wirtschafts- und finanzschwächer**. Historisch war der Rückstand groß: 1990 erreichte das BIP je Einwohner*in in den ostdeutschen Flächenländern nur etwa ein Drittel des Westniveaus, ein Abstand, der sich zwar verkleinert hat, aber in der Steuerkraft im Vergleich weiterhin sichtbar ist. In aktuellen Vergleichen liegen Bayern, Baden-Württemberg und Hessen konsequent über dem Bundesdurchschnitt, während die ostdeutschen Flächenländer das Schlussfeld bilden. Die Annäherung der Steuerkraft verläuft langsamer als die der Wirtschaftskraft. Ursachen sind u. a. der progressive Einkommensteuertarif, die Konzentration von Konzernzentralen in westdeutschen Ländern sowie geringere Erträge aus Kapital- und Erbschaftsteuern in Ostdeutschland.

Zugleich **nähern sich die Ostländer den finanzschwachen westdeutschen Ländern an**. Die Trennlinie verläuft hingegen zunehmend zwischen „arm“ und „reich“ statt entlang Ost/West.

Ein **zentraler Verstärker** ist die **demografische Entwicklung**. Zwischen 1991 und 2024 verzeichneten mehrere Ostländer deutliche Bevölkerungsrückgänge, während bevölkerungsstarke Westländer teils deutlich wuchsen. Insgesamt stieg die Bevölkerung Deutschlands nur um + 4,4 %. Diese Entwicklung wirkt dauerhaft auf das Steueraufkommen je Kopf und erhöht langfristig den Bedarf an Ausgleichszahlungen.

Die **Szenarienrechnung** zeigt, dass für den Fall, dass sich die Trends der vergangenen zehn Jahre fortsetzen, die **Unterschiede bis 2070 eher wachsen** werden.

Der Artikel zieht das Fazit, dass **finanzstärkere Länder stärker in die Verantwortung genommen** werden sollen, während **arme Länder unabhängig von ihrer geografischen Lage nachhaltig gestärkt** werden sollten.

Mit dem folgenden **Link** gelangen Sie zu dem gesamten **Artikel**:

https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.975467.de/25-40-2.pdf

2. DIW Berlin: Artikel – Die Ängste der Jugend sind unser aller Verantwortung

In der Kolumne **„Die Ängste der Jugend sind unser aller Verantwortung“** beschreibt der Autor **Marcel Fratzscher**, warum viele **junge Menschen in Deutschland sich inmitten multipler Krisen nicht gesehen fühlen** und leitet daraus **Erwartungen an Politik, Wirtschaft und Gesellschaft** ab.

Ausgangspunkt ist ein **Befund breiter Jugendstudien**, der zeigt, dass die **junge Generation von Sorgen und Ängsten geprägt** ist. 81 % fürchten eine Ausweitung des Ukrainekriegs, zwei Drittel sorgen sich um Inflation, Armut und Wohlstandsverluste und 63 % sehen die Klimakrise als existenzielle Bedrohung. Außerdem nehmen 64 % eine zunehmende Feindseligkeit in der Gesellschaft wahr und 40 % fühlen sich persönlich benachteiligt. Auch die psychischen Belastungen nehmen zu, so brächte jede*r Vierte Unterstützung, aber nur jede*r Zehnte erhält sie. Einsamkeit wird als unterschätztes Risiko benannt.

Trotzdem betont Fratzscher die **Bedeutung von Pragmatismus und Verantwortungsbereitschaft**. Viele Jugendliche fordern mehr Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit, bessere Bildung, faire Arbeit und Mitbestimmung und sind zu eigenen Beiträgen bereit, so 57 % würden ihren Lebensstandard für den Klimaschutz senken. Aus Fratzschers Sicht reicht Geldumverteilung allein nicht aus, sondern es gehe auch um Respekt, Anerkennung Würde.

Fratzscher leitet in **fünf Punkten konkrete Handlungsfelder** ab: (1) Bildung; (2) Respekt; (3) Gesundheit; (4) Klimaschutz; (5) Dialog.

Fratzschers Fazit ist, dass die **Sorgen der Jugend berechtigt** und ein **Spiegel gesellschaftlicher Versäumnisse** seien. Wer die Zukunft sichern wolle, müsse jetzt handeln – über reine Verteilungspolitik hinaus, hin zu Chancen, Sicherheit und Anerkennung für junge und kommende Generationen. So könne das Versprechen der Menschenwürde eingelöst werden.

Mit dem folgenden **Link** gelangen Sie zu dem gesamten **Artikel**:

https://www.diw.de/de/diw_01.c.973810.de/nachrichten/die_aengste_der_jugend_sind_unser_aller_verantwortung.html

3. DIW Berlin: Artikel – Mehr Chancengleichheit – das sind wir der jungen Generation schuldig

In der Kolumne **„Mehr Chancengleichheit – das sind wir der jungen Generation schuldig“** argumentiert der Autor **Marcel Fratzscher**, dass Deutschland beim Versprechen fairer Startchancen deutlich zurückliegt, was Folgen für Gerechtigkeit, Wirtschaft und Demokratie hat.

Ausgangspunkt ist die **empirische Evidenz**, die zeigt, dass in **kaum einem anderen Industrieland** die **soziale Herkunft Bildung, Gesundheit, berufliche Perspektiven und Einkommen so stark prägt wie in Deutschland**. Eine neue ifo-Studie zeigt, dass sich der Einfluss des elterlichen Einkommens auf Bildungs- und spätere Erwerbschancen seit Ende der 1970er-Jahre innerhalb einer Generation verdoppelt hat. Zugleich sind Lohn- und Einkommensungleichheit gestiegen und die soziale Mobilität gesunken. Sichtbar wird dies auch daran, dass mehr als 50.000 junge Menschen die Schule ohne Abschluss verlassen. Ungleiche Startbedingungen entstehen früh und verfestigen sich im Schulsystem sowie auf dem Arbeitsmarkt.

Fratzscher betont, dass **mangelnde Durchlässigkeit nicht nur ungerecht** ist, sondern **Wachstum, Innovation und Wohlstand bremst**, weil Talente ungenutzt bleiben. Chancengleichheit bedeute gleiche Startbedingungen bei Bildung, gesundheitlicher Versorgung und der Möglichkeit, Fehler zu machen und dennoch voranzukommen. Fehlen solche Chancen, leidet das Vertrauen junger Menschen in Institutionen. Zu Folgen können Resignation und Politikverdrossenheit gehören.

Als Antwort fordert Fratzscher einen **neuen Generationenvertrag**, der Fairness neben Freiheit verbindlich macht und Aufstieg unabhängig von Herkunft sichert. Nötig seien Investitionen in frühkindliche Betreuung, Schulen, Weiterbildung und Gesundheit sowie soziale Sicherungssysteme, die nicht nur Risiken abfedern, sondern echte Aufstiegschancen eröffnen. Junge Menschen seien kein Kostenfaktor, sondern das größte Potenzial der Gesellschaft.

Fratzschers Fazit ist, dass **Chancengleichheit kein Luxus** sei, sondern **Bedingung** dafür, dass **Wohlstand und Demokratie** Bestand haben.

Mit dem folgenden **Link** gelangen Sie zu dem gesamten **Artikel**:

https://www.diw.de/de/diw_01.c.974466.de/nachrichten/mehr_chancengleichheit_____das_sind_wir_der_jungen_generation_schuldig.html